

NATURHOTEL „TRAFOSTATION“

Das Naturhotel bietet Nistgelegenheiten für Flugkünstler wie Turmfalke, Mauersegler, Fledermaus, Buntspecht oder Kauz.

Nisthilfe für Insekten

Speziell für Insekten ist eine Nisthilfe geschaffen worden – das Insektenhotel an der Südseite der Trafostation. Je vielfältiger ein Insektenhotel aufgebaut ist, umso mehr verschiedene Arten werden sich dort ansiedeln. Neben Wildbienen werden oft auch Florfliegen, Marien-, Holz-, Laufkäfer, Ameisen und Baumwanzen solch ein „Hotel“ als Nistgelegenheit nutzen.

Natura 2000

Auch das mittlere Aurach-Tal steht unter Naturschutz und wird nach den FFH-Richtlinien geführt (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinien). Das heißt, das Tal gehört zu **Natura 2000**, einem Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union. Seltene und gefährdete Lebewesen werden in einer **Roten Liste** erfasst.

Es sind zum Beispiel hier anzutreffen:

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Maculinea nausithous oder

Grüne Flußjungfer

Ophiogomphus cecilia

Wildbienen und Honigbienen

Die **Wildbienen**, auch **Solitärbienen** genannt, passen sich dem Pollenangebot an, das sie vorfinden. Je reichhaltiger die Pflanzenauswahl in der Umgebung ist, umso vielfältiger ist folglich auch die Insektenfauna.

Wenn von den **Honigbienen** gesprochen wird, ist meistens die westliche Honigbiene gemeint.

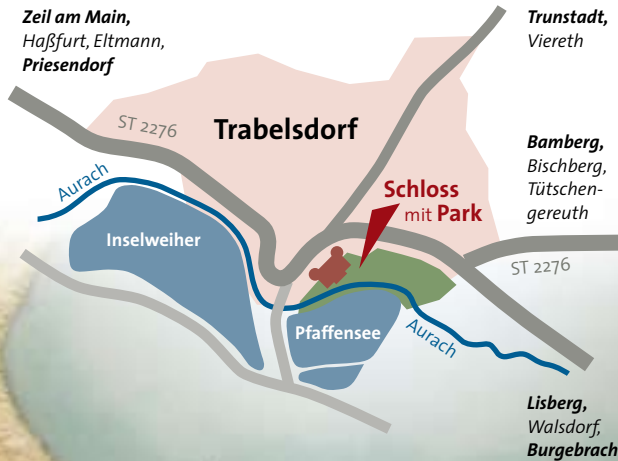
Diese Art ist mittlerweile weltweit zur Honiggewinnung verbreitet. Die westliche Honigbiene hat etwa 25 Unterarten. Dabei spricht man auch von Bienenrassen.

Weitere Lebensräume für Tiere im Park bietet der alte Baumbestand mit Höhlen und Totholz.

Der Begriff „Totholz“ ist eigentlich völlig unlogisch. Von „tot“ kann hier keine Rede sein. Mehr Leben finden man kaum an einem Ort.

Sie finden Trabelsdorf ca. 15 km oder 20 Autominuten westlich von Bamberg:

Schloss Trabelsdorf, Gemeinde Lisberg
Am Schloss 6, 96170 Lisberg / Trabelsdorf
Geodaten: 49° 53' 41" N und 10° 43' 33" O



Zeil am Main,
Haßfurt, Eltmann,
Priesendorf

Trunstadt,
Viereth

Bamberg,
Bischberg,
Tütschen-
gereuth

Lisberg,
Walsdorf,
Burgebrach

ST 2276

Trabelsdorf

Schloss
mit Park

ST 2276

Aurach

Inselweiher

Pfaffensee

Aurach

ST 2276

KRÄUTERGARTEN

oder gegen vieles ist ein Kraut gewachsen

Das Verwerten von Kräutern zu Würz- und Heilzwecken ist sicher so alt wie die Menschheit selbst. Seit etwa 2400 v. Chr. sind Rezepte mit Heilpflanzen bekannt. Nicht ganz so alt ist die Geschichte der Kräuter in unseren Gärten.

Um 400 v. Chr. legte **Hippokrates**, der „Vater der Heilkunde“, die Grundlage für die mitteleuropäischen Kräutergärten. Das überlieferte Wissen der Antike und des Mittelalters wurde von den Kräutervätern gesammelt und aufgeschrieben. Diese Erfahrungen mit Heilpflanzen und Gewürzkräutern konnten so bis ins 20. Jahrhundert weitergereichen. Zum Glück bestätigt die Wissenschaft, was die Naturheilkundigen vieler Jahrhunderte durch Erfahrung schon lange wussten:

Kräuter tragen wesentlich zum Wohl des menschlichen Organismus bei. Und bestätigen somit das alte Sprichwort:

Gegen vieles ist ein Kraut gewachsen.

Hier ein kleiner Auszug aus der Vielfalt an Pflanzen, die es im Kräutergarten zu entdecken gibt:

HEILPFLANZEN

Pfefferminze *Mentha piperita*

Johanniskraut *Hypericum perforatum*

Alant *Inula helenium*

Wegwarte *Cichorium intybus*

Arnika *Arnica montana*

Salbei *Salvia officinalis*

GEWÜRZKRÄUTER

Oregano *Origanum vulgare*

Basilikum *Ocimum basilicum*

Lavendel *Lavandula angustifolia*

Koriander *Coriandrum sativum*

Liebstöckel *Levisticum officinale*

Rote Melde *Atriplex hortensis*

Zitronenmelisse *Melissa officinalis*



Hier finden Sie die aktuellen Informationen zum Kräutergarten.



Dieses Projekt wurde mit Zuwendungsmitteln des Freistaats Bayern aus dem Bayerischen Städtebauförderprogramm gefördert.

Oberste Baubehörde im
Bayerischen Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr

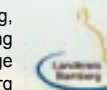


Bayern.
Die Zukunft.

Gemeinde Lisberg
Am Schloss 6
96170 Lisberg / Trabelsdorf



Landratsamt Bamberg,
Fachbereich Umweltschutz, Beratung
für Gartenkultur und Landschaftspflege
Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg



Büro Müller-Maatsch
Landschaftsarchitektur und Städteplanung
Marktplatz 2, 96152 Burghaslach



Schloss Park
TRABELSDORF

EIN NATUR – UND ERLEBNIS PARK
MIT GESCHICHTE



EINE ZEITREISE IN DIE GESCHICHTE

des Trabelsdorfer Schlosses

820

Die erste Erwähnung *Lisbergs* findet sich in den „Traditiones fuldensis“ bzw. im „Codex Eberhardi“ (verfasst zwischen 1150 und 1160), die wahrscheinlich auf einem Schriftstück oder einer Urkunde möglicherweise um 820 basiert. *Graf Berthold Berchthaim* schenkt sein Landgut bei *Trageboldestorf* dem Kloster Michaelsberg zu Bamberg.

1150

Lisberg und *Trabelsdorf* kommen in den Besitz der Herren von *Thün(g)feld*. Mit dem Aussterben der Familie von *Thün(g)feld/Lisberg* kommt *Trabelsdorf* an die Familie von *Mil(t)z*.

1522

Trabelsdorf und *Lisberg* werden getrennt.

1536

Durch Heirat fällt *Trabelsdorf* an die Familie von *Mil(t)z*. Reformation: *Eyrich von Münster* lässt eine Kirche erbauen. *Trabelsdorf* wird evangelisch. Die Familie von *Münster* übernimmt *Trabelsdorf* als Lehen. Um die Jahrhundertwende wird die Wasserburg gebaut.

1570

Durch Verkauf geht die Burg *Lisberg* an die von *Münster* (katholische Linie). *Trabelsdorf* bleibt im Besitz der evangelischen von *Münster*.

1664

Diese Familie veräußert Gut und Herrschaft von *Trabelsdorf-Dankfeld* an die Familie *Marschalk von Ostheim*. Die damals noch bestehende Wasserburg wird abgebrochen und um 1700 durch das noch bestehende Schloss ersetzt.

1737

Neubau der *St. Michaelskirche* in *Trabelsdorf*

1875

Das *Rittergut Trabelsdorf* verbleibt bis 1875 in Eigentum der Familie *Marschalk von Ostheim*, bis es durch Verkauf in private Hände gelangt.

1936

Nach mehreren privaten Stationen erstet die *Gemeinde Trabelsdorf* das Schloss und den Schlosspark. Unter den wechselnden Eigentümern verändert sich der Schlosspark und dessen Nutzung: Abholzung, Einzäunung, Errichtung von Sägewerk und Imprägnieranstalt zur Herstellung von Telefonmasten.

1978

Gebietsreform: Wiedervereinigung von *Trabelsdorf* und *Lisberg* zu einer Gemeinde. Nach Renovierungsarbeiten ziehen Arzt und Verwaltung ein.

2017

Aufwertung und Wiederbelebung des Schlossparks

DER SCHLOSSPARK

im Wandel

Spätestens seit der Barockzeit gehörte zu einem herrschaftlichen Sitz häufig ein mehr oder weniger großer Garten.

Der Schlosspark von Trabelsdorf hat in seiner Vergangenheit schon mehrere Veränderungen erlebt: In einem Katasterplan von 1822 ist eine barocke Anlage mit rasterartigem Wegesystem und einem Gewächshaus (Orangerie) zu erkennen.

Danach erfolgte die Umgestaltung zu einem Landschaftspark – im Grundsteuerkataster von 1846 als „Englische Anlage“ bezeichnet.



Urkatasterplan von 1822

Schlosspark um 1846

Historische Karten:
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern

Ende des 19. Jahrhunderts wird der Baumbestand des Schlossparks zum Großteil abgeholzt und mit der Aufteilung des Rittergutes 1936 in seiner Ausdehnung auf die heutige Fläche beschnitten.



Schloss Trabelsdorf mit Park und St. Michaelskirche
Aquarell von Michael Landgraf – 1836

DER LAUBBAUM-LEHRPFAD

Eine einmalige Vielfalt

Im Laufe der Zeit konnte im Schlosspark eine einzigartige Konzentration unterschiedlichster Laubbaumarten heranwachsen. Entdecken Sie diese ausgewählten Bäume bei einem Spaziergang durch den Park:



Baumarten:

- 53 **Roskastanie** *Aesculus hippocastanum*
- 58 **Esche** *Fraxinus excelsior*
- 74 **Birke** *Betula pendula*

- 81 **Blutbuche** *Fagus sylvatica 'Atropunicea'*
- 82 **Baumhasel** *Corylus colurna*
- 87 **Rot-Eiche** *Quercus rubra*

- 91 **Spitz-Ahorn** *Acer platanoides*
- 120 **Platane** *Platanus x hispanica*
- 121 **Bergahorn** *Acer pseudoplatanus*

- 122 **Edelkastanie** *Castanea sativa*
- 123 **Hainbuche** *Carpinus betulus*
- 132 **Walnuss** *Juglans regia*

PFLANZEN AM GEWÄSSER

Wo Erlen stehen, ist Wasser nicht weit.

Die Uferzone als Lebensraum für Pflanzen

Erlen sind die wichtigsten einheimischen Bäume an Bächen und in Feuchtgebieten. Denn im Gegensatz zu anderen Bäumen können die Erlen problemlos direkt am Wasser und somit auf ständig feuchten Böden stehen. Das stark verzweigte, kräftige Wurzelwerk kann sich bis weit unter die Bachsohle ausdehnen und trägt so zur Uferbefestigung bei.



Bachnelkenwurz
Geum rivale



Die Aurach
im Schlosspark

Stängellose
Schlüsselblume
Primula vulgaris



Grasfrosch
Rana temporaria

Ein geschlossener Gehölzsaum am Gewässer bietet zahlreichen Tieren, vor allem Fischen, Vögeln, Insekten, Amphibien und Kleinsäugetern Lebensraum und Schutz. Eine gute Beschattung wirkt der übermäßigen Verkräutung, der Wassererwärmung und der starken Algenbildung entgegen. Weitere geeignete Baumarten entlang des Ufers sind **Weiden, Eschen und Pappeln**.

Das müssen Sie zum Schutz der Natur beachten!

- Auf den vorgegebenen Pfaden bleiben!
- Keinen Abfall hinterlassen!
- Keine Tiere stören!
- Keine Pflanzen mitnehmen!